

## Einheit oder Freiheit? Die Frage der Westintegration

### Lösungen

Pro Westbindung	Contra Westbindung
<ul style="list-style-type: none"><li>• Absage an neuerlichen Deutschen Sonderweg (Eigenweg abseits des westlichen Bündnisses)</li><li>• Westbindung leuchtete Mehrheit der Deutschen ein.</li><li>• Eskalationsgefahr des Ost-West-Konflikts -&gt; Gefahr für die Freiheit im westlichen Sinne</li><li>• Bereitschaft Adenauers, einen Wehrbeitrag zu leisten.</li><li>• Nur starkes Westbündnis kann UdSSR zum Einlenken bewegen und die Einheit wiederbringen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Weltkriegserfahrung führt zu Abneigung der Deutschen gegen Wiederbewaffnung -&gt; Proteste</li><li>• Vertiefung der Spaltung Deutschlands:</li><li>• Die Deutschen sollten besser die Einheit auf dem Verhandlungsweg erreichen. Deutsche Einheit rückt in weite Ferne</li><li>• Ostdeutsche fühlen sich ausgegrenzt.</li></ul>

### Mögliche Sachurteile:

Die Entscheidung für eine Westintegration erfolgte, nachdem sich herausgestellt hatte, dass es aufgrund des Ost-West-Konflikts kurzfristig zu keiner Wiedervereinigung kommen würde. Sie sicherte Westdeutschland die Unterstützung der ehemaligen Westalliierten und verringerte die Gefahr einer sowjetischen Aggression.

Die Westintegration schlug die Tür für deutsch-deutsche Verhandlungen über eine Wiedervereinigung zu und vertiefte die Spaltung Deutschlands. 17 Millionen Ostdeutschen wurde langfristig der Zugang zu Freiheit und Wohlstand verwehrt.

Langfristig erwies sich die Entscheidung für die Westintegration als erfolgreich. Bis zur Wiedervereinigung sollte es allerdings bis 1990 dauern.

### Werturteil:

Hier kommt es darauf an, ob man die gesicherte Freiheit für einen Teil der Deutschen oder die Aussicht auf eine nationale Einheit (unter womöglich ungewissen politischen Vorzeichen) für wichtiger hält. Je nachdem fällt das Urteil oder gegen die Westintegration aus. Auch der Umstand, dass es seit dem Ende eines von Deutschland verschuldeten Angriffskrieges erst zehn Jahre her waren. Der Pazifismus eines Teils der Deutschen ist insofern verständlich.

### NATO-Beitritt 1955

1955 trat die Bundesrepublik (Westdeutschland) der NATO, dem westlichen Verteidigungsbündnis bei. Dies war Ausdruck und praktische Folge des von Bundeskanzler Konrad Adenauer durchgesetzten Kurses der Westintegration.

### Warschauer Pakt

Das 1955 - offiziell auf den west deutschen NATO-Beitritt hin - gegründete Verteidigungsbündnis des Ostblocks unter Führung der UdSSR. Direkter Gegenspieler der NATO im Ost-West-Konflikt/Kalten Krieg. 1991 nach dem Zusammenbruch des Ostblocks aufgelöst. Die DDR war Mitglied des Warschauer Pakts, sodass beide deutsche Staaten einem der beiden gegnerischen Bündnissysteme angehörten.

### Wiederbewaffnung/Gründung der Bundeswehr 1955

Formal die Gründung der Bundeswehr 1955. Im Umfeld der Gründung gab es um diese „Wiederbewaffnung“ Deutschlands heftige gesellschaftliche Kontroversen zwischen Befürwortern und Gegnern.

### Hallstein-Doktrin

Nach dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt Walter Hallstein benannter Grundsatz, wonach die Bundesrepublik diplomatisch die Interessen des gesamten Deutschlands vertrete. Ein Staat, der diplomatische Beziehungen zur Bundesrepublik pflegte, durfte keine diplomatischen Beziehungen zur DDR haben.